Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM
ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 9. Oktober 2023

Die vergangene Woche war eine ereignisreiche Woche, die letztlich von der Nachricht des militärischen Angriffs der Hamas auf Israel am Freitagabend dominiert wurde. Es ist noch zu früh, um sich ein Urteil über die vollständigen Folgen dieses Angriffs zu bilden. Was die Finanznachrichten anbelangt, so wurden die Märkte stark von den am Freitag veröffentlichten US-Arbeitsmarktzahlen beeinflusst. Die Handelsvolumina waren zu Beginn der Woche in Erwartung des Berichts niedriger als üblich. Der Markt fiel sofort, als der Bericht erschien und einen Anstieg von 336.000 neuen Arbeitsplätzen außerhalb der Landwirtschaft im September auswies, was weit über den Erwartungen lag. Die Details des Beschäftigungsberichts boten jedoch ein differenziertes Bild, das nach genauerer Betrachtung der Zahlen klarer wurde und der Aktienmarkt drehte in eine positive Richtung. Der durchschnittliche Stundenlohn stieg um 0,2%, was den niedrigsten Stand seit Juni 2021 darstellt. Die Auslastung der Arbeitskräfte lag bei 62,8%, der beste Wert seit Februar 2020. Die Schlussfolgerung lautete, dass eher ein steigendes Angebot als eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften den Arbeitsmarkt antreibt, was als günstiger Hintergrund für eine niedrigere Inflation interpretiert wurde. Mehrere Mitglieder des Fed-Vorstands hatten Anfang der Woche erklärt, dass der Arbeitsmarkt immer noch überhitzt sei. "Um die Inflation zu senken, wird es wahrscheinlich notwendig sein, dass das Wachstum eine Zeit lang unter dem Trend liegt und sich die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt etwas abschwächen", sagte Jerome Powell. Gleichzeitig hat Powell mehrfach erklärt, dass die Fed mit weiteren Schritten vorsichtig sein wird. Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen stieg zu Beginn des Freitags auf ein neues 16-Jahres-Hoch von etwa 4,89%, fiel aber wieder leicht zurück, als die Aktienmärkte im Laufe des Tages stiegen. Der S&P500 beendete die Woche mit einem Plus von 0,52%.

Es war eine weitere schwache Woche für die europäischen Märkte. Der STOXX Europe 600 fiel um 1,18%. Außerdem fielen der italienische FTSE MIB um 1,53%, der DAX um 1,02% und der CAC 40 um 1,05%. Der FTSE 100 im Vereinigten Königreich sank um 1,49%. Sowohl offizielle als auch Agenturdaten zeigten, dass die Wirtschaft der Eurozone im dritten Quartal schwach war. Der von S&P Global ermittelte endgültige PMI-Wert lag im September bei 47,2 und war damit den vierten Monat in Folge rückläufig. Das statistische Amt der EU meldete, dass die Einzelhandelsumsätze in der Eurozone im August stärker als erwartet zurückgingen, um 1,2% gegenüber Juli. Die Auftragseingänge in der deutschen Industrie haben sich im August mit einem Anstieg um 3,9% stark erholt, nachdem sie im Juli um 11,7% gefallen sind. Gleichzeitig gingen die Exporte im August aufgrund der schwachen globalen Nachfrage um 1,2% zurück. Die Osloer Börse fiel in derWoche um 3,08% und liegt damit in diesem Jahr nur noch 5,24% im Plus. Hoegh Autoliners, Golden Ocean und Norwegian waren mit 5,1%, 3,4% bzw. 2,5% die drei besten Werte. Nel, Norsk Hydro und TGS waren mit -11,7%, -9,1% bzw. -6,7% die schwächsten Werte.

Der japanische Markt war ebenfalls schwach, der Nikkei 225 fiel um 2,7%. Neue Daten zeigen, dass die Reallöhne im August weiter gesunken sind. Gleichzeitig zeigte der jüngste Quartalsbericht der BoJ, dass ein schwacher Yen die Stimmung unter den japanischen Exportunternehmen verbessert hat. Die Börse in Hongkong nahm am Dienstag den Handel wieder auf, und der Hang Seng fiel um 0,14%. Die Industrietätigkeit in China nahm zum ersten Mal seit sechs Monaten wieder zu, was darauf hindeutet, dass die Wirtschaft die Talsohle erreicht haben könnte. Der Inlandsverkehr hat sich in dieser Woche deutlich belebt. In den ersten vier Tagen der Goldenen Woche wurden rund 395 Millionen Fahrten auf der Straße, der Schiene, in der Luft und auf dem Wasser unternommen, fast 76% mehr als in der gleichen Woche des Jahres 2022.

Der Ölmarkt erlebte eine turbulente Woche, die am Mittwoch mit einem rapiden Rückgang des Brent-Preises um 5 $ pro Barrel begann. Der wöchentliche Ölbestandsbericht aus den USA zeigte einen Rückgang der Rohölvorräte, aber die Benzinvorräte stiegen an, und die Benzinnachfrage wurde mit erschreckend niedrigen 8 Millionen Barrel/Tag angegeben. Diese Zahl ist niedriger als die Nachfrage während Covid und es gibt Zweifel an ihrer Richtigkeit. In dieser Woche werden die Zahlen genau beobachtet, um zu sehen, ob dies der Beginn eines Trends oder ein Datenfehler ist.